



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem
Haupt biß auff die Füß**

Ryff, Walther Hermann

Straßburg, Anno M.DC.XIV.

Von allerhandt hitz am Leib.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43769

Nachtschatten wurzel/ Scabiosa wurzel/ vñ Rau-
ten wurzel an den Hals gehendet / benimpt die Ver-
schlechten zuhand.

Für die Verschlechten/ Nimb Tamarinden/ Tujus
be/ Dactlen/ jegliche gleich viel/ vnd seud diß mit Lins-
senbrüh/ gib es dem Menschen zu drincken / es hilfft
fast wol.

Cap. xxxiiij. Für allerhand Hitz.

Dischbletter gesottē mit Baumöl/ seind gut zu
allerhand Hitz/ außwendig des Leibs als ein
pflaster darauff gelegt.

Der safft von Sawrampffer temperiert mit
Baumöl vnd an das Haupt gestrichen/ nimpt grossen
Schaden der Hitz.

Schlehsafft ist wider alle Hitz des Leibs.

Saberbrey gekocht mit Eßig/ ist fast gut denen/ die
da grosse Hitz haben.

Eßig gebraucht/ benimpt alle Hitz.

Pfirsich genätzt/ benimpt vil außwendige Hitz.

Saußwurz safft außwendig auff die Brust gelegt/
mit einem Duch / kület den hitzigen Menschen / vnd
wenn das drucken wird/ so soll man es widerumb ne-
zen in dem safft.

Taschenkraut gestossen/ vnd auff den Bresten ge-
legt/ wa grosse Hitz were/ es zeucht die Hitz an sich.

Welcher Mensch grosse Hitz hette/ der neme Bins-
awen/ vnd leg es in Eßig / vnd schlag es auff die statt/
da die Hitz ist/ es nimpt die ohn zweiffel.

Hitzschwamm gelegt auff einen hitzigen Schaden
an dem Leib / von was hand das were/ zeucht grosse
Hitz auß.

Leberkraut kület fast wol/ außwendig vnd inwen-
dig.

Von allerhand Arzney/

Endivien gelegt außwendig auff den Leib / nimpt die Siz von der Leber.

Burgel safft gedruncken / der innerliche Siz hat / es kület fast sehr.

Pfyllienkraut samen gesotten mit Rosenöl nimpt allen schmerzen außwendig des Leibs / der von Siz kompt / darauff gelegt als ein pflaster.

Rosen gerhan in Eßig / vnd vber Nacht also gestanden / der Eßig ist fast gut den hitzigen Glydern / darein gestrichen / hilfft fast wol.

Welcher grosse Siz hat / der esse Johans tränblin / vnd drinck des saffts / sie külen beyde fast wol / vnd das oft genüzet.

Welcher grosse hitz hat / der neime Weidenbletter / vil strewe die vmb sich / sie külen fast wol im Sommer.

Sandel gestossen / vnd vermischet mit Rosenwasser / vnd aussen geschmiert auff das Herz / nimpt die Siz.

Holwurz gebraucht / ist fast gut für grosse hitz außwendig vnd innwendig des Leibs.

Für das wilde Fewr.

Sawrampffer mit Hauswurz zusamen gestossen / vermischet mit Eßig / vnd gelegt auff das wilde Fewr / oder entzündet Glyd / löschet das.

Die blätter von Scheißmilt gestossen / vnd den safft gelegt auff ein entzündt Glyd an dem Leib / löschet das zuhand.

Schlehen safft gebraucht für das wilde Fewr.

Das mittel der Runden von einem Eyhbaum / vnd das mittel von den Eyhlen / das da ist zwischen der schalen vnd der frucht / mit einander gesotten in Eßig vnd Wasser / auff das wilde Fewr gethan / als ein pflaster / nimpt die Siz.

Römischöl safft / ist gut wider das wilde Fewr.

Täschentkraut mit Hauswurz safft vermischet in Eßig / löschet die hitzigen Glyder.

Brant